

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 20

**Artikel:** Erinnerungen eines alten Soldaten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-92941>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1. Die fremden Artillerien bespannen ihre 6 und 12 z Kanonen mit 6, resp. 8 Pferden und wohl in wenigen Ländern dürfte der Grund, eine solche Bespannung beizubehalten, so treffend wie bei uns sein.
2. Die fremden Artillerien haben zwar Reserve-Pferde, jedoch niemals auf Kosten der Bespannung der Geschüze.
3. Wie sollte auch der Ersatz an Pferden stattfinden, wenn von 4 Pferden bei den 6 z Kanonen, 2 außer Gefecht gesetzt werden sollten, in einem Augenblitze, wo vielleicht eine rasche Bewegung erforderlich wäre, wo also die Zeit fehlen würde, Reservepferde, welche sich in der Höhe der Batteriereserve halten, herbei zu holen.
4. Bei den Märschen unserer Feldartillerie im bergigen Terrain, wäre in vielen Fällen die vorgeschlagene Bespannung nicht ausreichend; die Piecen würden entweder stehen bleiben oder die vorgespannten Pferde an einer übermäßigen Arbeit zu Grunde gerichtet.
5. Die Beweglichkeit der Feldartillerie darf nicht mit derjenigen der Landfuhrwerke verglichen werden. Die Zeit kommt bei der Artillerie in Betracht, bei den Landfuhrwerken dagegen meistens nicht. Ein Geschütz soll sich in der schnellsten Gangart, auch im schwierigen Terrain bewegen, ein Landfuhrwerk dagegen fährt Schritt, und kommt an, wenn es kann.

mich in das klare Licht stellen wird. Vor der verhängnisvollen Stunde im großen Bibliothekzimmer hatte ein dort auf dem Boden aufgeschichtetes Folio-Bücher-Brachtwerk in grünem Korduan mit Goldschnitt meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Es führte die Aufschrift: *Voyage dans les Pays-Bas, avec Estampes* (Reise in die Niederlande, mit Abdrücken). Diana, mit weiblich-scharfem Auge und seinem Takt, hatte mich damals gefragt: ob die nähere Ein- und Durchsicht des Werkes mich nicht interessiren würde? — Am letzten Abend fand ich es vor meinem Bett. Mit einiger Theilnahme und Neugier öffne ich den Deckel des oberen Folianten und finde — ein zur Zeit der Noth höchst willkommenes, bei mir aber von jeher in übelm Geruch stehendes Haus- und Leib-Möbel. Als ich ganz ärgerlich den hochnothpeinlichen Armenfünder-Stuhl wieder zuklappe, klingt etwas im innern kleinen Deckel. Behutsam öffne ich wieder und finde ein zierliches Schlüsselchen mit der Aufschrift am rosafarbenen Bande: *Clef de la petite entrée au boudoir de Madame*. Noch einmal begann in mir der Kampf widerstreitender Gefühle und ließ mich spät zum Schlafe kommen; doch endlich siegte Pflicht, Recht und Tugend. Es wäre sündlich, ja schändlich gewesen, das Gastrecht zu missbrauchen und einen Schlüssel zu gebrauchen, der einem noch ungebrauchten und eigentlich auch ganz unbrauchbaren Reise-Brachtwerk erst entnommen werden sollte. So blieb denn beides unbenuützt.

Doch diese meine Unart oder Unthät, oder soll ich lieber sagen Unschuld, sollte an mir und meinen Gefährten am Morgen, kurz vor der Abreise, noch blutig genug gerochen werden. Gleich nach dem gemeinschaftlich genossenen Frühstück fielen die vier schwarzen Frauen — eben so viel Lukrezien Borgien — auf ein verabredetes Zeichen über uns her, wobei der verrätherische d' Angles und eine kleine, dicke Kammerzofe ihnen treulich die Hand boten, schleppten uns und hielten uns in ihrem weiblichen Schoße, wie hilf- und willenlose junge Hammel zur Wasch- oder Schlachtküche, fest. Dann zog die blutdürstige Cousine Sophie Danican das spitze Mord-Instrument aus ihrem Busen — es hätten deren zehn darin Platz gehabt — und stach so geschickt und scharf, als nur irgend ein Cousin siechen kann, es jedem von uns zweimal durch die beiden Ohrläppchen — noch heute trage ich die Rainszeichen an mir —, leckten das reine Blut mit ihren Lippen und verschlossen die gebohrten Deffnungen alsbald mit den bereit gehaltenen, kleinen goldenen Ringen. Hierauf empfing Jeder noch von Jeder einen etwas anrüchigen, doch zärtlichen Kuß auf den Mund und einen leichten Liebesklapp auf — die Backen. Fort sprangen wir weiße Hammel in das vor der Thür bereit stehende Cabriolet, der Fuhrmann Angles schwang sich auf und pfiff, der große, schwere Rappe, seines Herrn Wink gewärtig, schlug aus, zog an, und fort ging's in Windsbraut. Die vier schwarzen Nachegöttinnen auf der Veranda riefen uns ihr: Adieu, adieu, jolis petits moutons! nach und ließen ihre blutbefleckten weißen Tücher noch einige Zeit im Winde

### Feuilleton.

### Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Aber Wahrheit und Gerechtigkeit erheischen, daß ich einige Züge der schönen weiblichen Herzen hierbei nicht verschweige. Alle, ohne Ausnahme, im Angles-schen Schlosse waren und blieben ohne Rankune gegen uns irrnde oder arme Ritter und am nächsten, letzten Tage noch in bester Angriffsstimmung, sei es nun, daß sie noch nicht alle Hoffnung einer uns bei-zubringenden Niederlage aufgegeben hatten, oder wie die Bandilleras bei den Stergefechten die blößen und furchtamen Thiere durch geworfene Schwärmer und Speere, die im dicken Fell sitzen bleiben und deren Zünden, Zucken und Brennen diese endlich noch zum Anrennen und Stoßen bringen und zwingen. An uns war aber Hopfen und Malz verloren.

Aber noch des letzten Versuchs und der letzten Ver-suchung am letzten Tage muß ich erwähnen, die die zarte Aufmerksamkeit der Gebieterin des Hauses für

flattern. Wir bogen um eine Waldecke und haben Jene nie wieder gesehen. Angles lieferte uns nach einigen Stunden in Sigean wieder zu der großen Heerde, die zur spanischen Schlachtkarte getrieben wurde, und nahm uns schließlich noch das Versprechen ab, uns in allen Leibes- und Liebes-, Welt- und Geldnöthen nur an ihn oder an seine Damen zu wenden.

Sie sind uns unvergesslich und oft der Gegenstand unserer Unterhaltungen am Lagerfeuer und in den Laufgräben geblieben. Den an uns verübten Greuel bezeichneten wir als die Limousin-Bluthochzeit der Lieb- und Nach-erfüllten zwölf Paar Damen-Bacchen.

(Fortsetzung folgt.)

## Bücher-Anzeigen.

### In der Unterzeichneten erscheint eine neue Ausgabe von dem **Atlas der Schlachten, Tressen und Belagerungen** aus der Geschichte der Kriege von 1792—1815 von Professor J. E. Woerl.

Einhundert und vierzig Blätter,

mit kurzen Erläuterungen begleitet von F. v. Dürrich, Ingenieur-Hauptmann a. D.

Dr. A. Petermanns „Mittheilungen aus J. Berthes geogr. Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie“ (1858. XIII.) sagen: „Der anerkannt vortreffliche Schlachten-Atlas des Professors Dr. Woerl ist in einer neuen Ausgabe erschienen, die sich bei ihrer zweckmäßigen Einrichtung und großen Volligkeit gewiß in den weitesten Kreisen Eingang verschaffen wird. Hauptmann von Dürrich, durch seine militärgeographischen Arbeiten rühmlich bekannt, hat die 140 Uebersichtskarten und Schlachtenpläne, aus denen der Atlas besteht, neu reviirt und mit kurzen Erläuterungen aus Professor Woerls „Geschichte der Kriege von 1792—1815“ begleitet. Die detaillirten, übersichtlich und praktisch angelegten Schlachtenpläne leisten dem Verständniß der Kriegsgeschichte der genannten Jahre den wesentlichsten Vorschub.“

Die neue Ausgabe dieses Werkes wird für Solche, welche nicht vorziehen, dasselbe sogleich vollständig zu beziehen, in 10 Lieferungen zu Fr. 2 innerhalb Jahresfrist erscheinen. Die erste Lieferung liegt in allen Buchhandlungen zur Einsicht vor.

Freiburg, 1860.

Herder'sche Verlagshandlung.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

### Handbuch der Artillerie,

aus dem Französischen übersetzt von

B. v. Seydlitz.

68 Bogen Text und 109 Tafeln Abbildungen.

Preis 4 Thlr.

Vorstehendes ist eine Uebersetzung der neuesten (3ten) Ausgabe des rühmlich bekannten Aide-Mémoire a l'usage des d'officiers d'artillerie. Das letzte (8te Heft) wird in einigen Wochen fertig.

Im Verlage der Unterzeichneten erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neber den Mangel

an

### genialen Feldherren

in der Gegenwart.

Von

W. Streubel, Art.-Leutn. a. D.

Broch. Preis 20 Ngr.

In H. Amberger's Buchhandlung in Basel ist zu haben:

### Geschichte des Feldzuges von 1815.

#### Waterloo.

Von

Oberstleutnant Charras.

Autorisierte deutsche Ausgabe mit 5 Plänen und Karten.

Preis 8 Franken.

Herabgesetzter Preis

von 2 Thlr. 7½ Sgr. auf 20 Sgr.

#### Kaiser Napoleon III.

Neber die

### Vergangenheit und Zukunft der Artillerie.

Aus dem Französischen von H. Müller II., Lieutenant.

2 Bände. 41½ Bogen. 8. geheftet.

Früher: Preis 2 Thlr. 7½ Sgr., jetzt 20 Sgr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.